

Das neue Studiengruppen-Programm der GfG: die GEN AGs

Forschung im Fachgebiet Genetik eröffnet grundlegende Einsichten in die Entstehung, den Verlauf und die Steuerung von Lebensprozessen. Diese Erkenntnisse der genetischen Grundlagenforschung haben weit reichende Ausstrahlung auf die menschliche Lebensgemeinschaft, u. a. die Bereiche Ökonomie, Ökologie, Medizin, Recht, Politik und das Bildungswesen.

Die deutsche Gesellschaft für Genetik (GfG) ist bestrebt, den wissenschaftlichen Diskurs über die fachspezifischen Fortschritte der Genetik selbst, wie auch deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben zu intensivieren. Die GfG möchte dabei besonders die Nachwuchsgeneration junger Genetiker ansprechen. Zu diesem Zweck initiiert die GfG ihr Studiengruppen-Programm unter dem Namen der

Genetik Arbeitsgruppen (GEN AGs).

Aufgabe und Zielsetzung der *GEN AGs*:
Analyse und Bewertung aktueller Themen des Fachgebietes Genetik.

Beschreibung der *GEN AGs*.

- Eine *GEN AG* bildet sich zu einem präzise fokussierten, aktuellen Sachthema des Fachgebietes Genetik, das von besonderer fachlicher Aktualität und grundlegender Bedeutung ist (z. B. „Evolutionsgenetik“). Eine besondere gesellschaftliche Relevanz eines Themas verleiht zusätzliche Gewichtung.
- Der Themenvorschlag zur Etablierung einer *GEN AG* muss von der initiiierenden Person/Personengruppe schriftlich dem Vorstand der GfG zur Bewilligung vorgelegt werden. Eine Beschreibung des Themas und seiner Bedeutung ist dabei zu geben. Der Vorstand der GfG entscheidet über diesen Antrag und die Einrichtung der vorgeschlagenen *GEN AG*. Die Arbeitsgruppe wird zunächst für 3 Jahre eingerichtet, über einen Antrag auf Verlängerung entscheidet der Vorstand.
- Eingerichtete *GEN AGs* erhalten einen Namen, der sich aus fortlaufender Nummer und gewähltem Sachthema zusammensetzt (z. B.: *GEN AG/1* „Evolutionsgenetik“)
- Jeder *GEN AG* stehen ein Sprecher/Sprecherin und ein Stellvertretender Sprecher/Sprecherin als Organisatoren vor. Ein externer Fachberater (Advisor), ein Spezialist des spezifischen Sachgebietes, sollte als fachlicher Experte/Berater benannt werden. Die Sprecher sollten Mitglieder der GfG sein.
- *GEN AGs* sollen junge Nachwuchswissenschaftler zur Mitarbeit motivieren. Eine weitere Zielgruppe bilden erfahrene Kollegen, auch Emeriti, die ihren Erfahrungs- und Kenntnisschatz gewinnbringend in die Diskussionen einbringen.
- Jeder eingerichteten *GEN AG* steht ein jährliches Budget von ca. €1000,- zur Verfügung. Zusätzliche Mittelanwerbungen seitens einer *GEN AG* werden vom Schatzmeister der GfG für die spezifischen Zwecke der *GEN AG* verwaltet.
- Die Sprachen der *GEN AGs* sind deutsch und/oder englisch, je nach Wunsch und Erfordernis der Beteiligten. Namensgebende Sachthemen (d. h. Titel der *GEN AG*) können wahlweise in einer der beiden Sprachen formuliert sein.

- *GEN AGs* sollen Arbeitstreffen, Kleinkonferenzen und Workshops organisieren und zur Vernetzung der GfG Mitglieder beitragen. Eine angemessene Internetpräsenz auf den Seiten der GfG wird erwartet.
- Arbeitstreffen von *GEN AGs* können zu jedem Zeitpunkt abgehalten werden, bevorzugt jedoch auch anlässlich der GfG Jahrestagungen. In die Programme von GfG Jahrestagungen sollen *GEN AG - Symposien* integriert werden, in denen über die jeweiligen Sachthemen inhaltlich referiert wird und die Sprecher der *GEN AGs* kurze Aktivitätsberichte liefern. Die Mitglieder von *GEN AGs* sollen so zur Teilnahme an den Jahrestagungen der GfG zusätzlich motiviert werden.
- *GEN AGs* wird die Möglichkeit gegeben, auf Antrag an den Vorstand die regelmäßig stattfindende, jährliche „Frühjahrsakademie der GfG“ zu gestalten.
- Sachthemen von *GEN AGs*, die auch in Studiengruppen anderer Fachgesellschaften berücksichtigt sind, sollten in enger Zusammenarbeit mit diesen Studiengruppen bearbeitet werden. Derartige inhaltliche Zusammenarbeiten mit thematisch verwandten Fachgesellschaften (z. B. Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie, Gesellschaft für Entwicklungsbiologie, Gesellschaft für Humangenetik, Gesellschaft für Neurogenetik, Gesellschaft für Pflanzenzüchtung, Gesellschaft für Zellbiologie, etc.) sind ausdrücklich erwünscht.
- Als erste zwei Themen für *GEN AGs* wurden ausgewählt:
GEN AG/1 „Evolutionsgenetik“
GEN AG/2 „Kleine regulatorische RNAs“
- Weiterführende Ideen und Anregungen zur Ausgestaltung des *GEN AG* Programmes sind höchst willkommen und sollten direkt an Vorstände oder Beiratsmitglieder der GfG gerichtet werden.

Die Gesellschaft für Genetik (GfG) bittet hiermit Genetiker der jüngeren (und jung gebliebenen) Generation um Kontaktaufnahme zur Gestaltung der ersten beiden *GEN AGs* unserer Gesellschaft.

Alfred Nordheim,
Tübingen, 18. Februar, 2009